



Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini

professor@bijanamini.de

Tel.: 0171 - 3456 271

Detektivische Medizin Seelische Symptome Klaus: 55 Jahre grundtraurig

Klaus (64 Jahre, diverse Berufe, geschieden, alleinlebend) litt 55 Jahre an einer traurigen Grundstimmung, die 30 Jahre lang für Depressionen gehalten worden war. Unzählige Psychotherapien haben an seiner Situation nichts verändern können. Irgendwann stellte sich heraus, dass es sich nicht um Depressionen handelt, sondern um eine diffuse Trauer. Der Grund dafür bleibt rätselhaft. Klaus litt endlos, ohne zu wissen, was mit ihm los ist. Den Weg zu mir fand er durch seine letzte Psychotherapeutin, die an einem Workshop über Krisenpädagogik teilgenommen hatte und mittlerweile das Praxiszertifikat erworben hat.

Am 4. Dezember 2019 kontaktierte mich Klaus und berichtete über seinen Zustand. Ich bat ihn um eine schriftliche Schilderung seiner Leidensgeschichte. Darin sollte er auch Vermutungen über mögliche Auslöser seiner diffusen Traurigkeit äußern. Die schriftliche Schilderung bekam ich einige Tage später. Es war ein sehr langer Text, den ich hier nach redaktioneller Bearbeitung und etlicher Ergänzungen und Nachträge durch Klaus dokumentiere.

1. Vorarbeit

Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

ich bin 64 Jahre alt und befinde mich aktuell in einer sehr schwierigen Situation. Aber im Grunde leide ich mein Leben lang unter rätselhaften Krankheiten. Das Symptom, das mich am längsten begleitet, ist eine grundtraurige Stimmung. 30 Jahre lang wurde es für Depressionen gehalten, bis ein Spezialist diese Diagnose verwarf. Seitdem weiß niemand, warum mich eine tiefe Trauer begleitet.

Vor 12 Jahren (Mitte 2007) hatte ich ein Burnout, von dem ich mich bis heute (Ende 2019) nicht erholt habe. Ich bin praktisch berufsunfähig und lebe finanziell am Limit. Meine Einnahmen aus selbstständiger Arbeit decken nicht einmal meine bescheidenen Lebenshaltungskosten. Deshalb bin ich auf Arbeitslosengeld II angewiesen. Das ist in kurzen Stichworten meine aktuelle Situation. Ich bin hoffnungslos und verzweifelt.

Ich habe 20 Jahre lang als Kameramann, Cutter und Medienpädagoge gearbeitet. Auch im Bereich Internet und Grafikdesign habe ich fundierte Kenntnisse und praktische Erfahrungen. Da ich aber seit meinem Burnout in keinem dieser Berufe arbeiten kann, habe ich mich um alternative Tätigkeiten bemüht.

Zuerst habe ich ein Fernstudium absolviert (Schwerpunkt: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit). Dann habe ich drei Jahre intensiv daran gearbeitet, um ein eigenes Projekt über Solarstrom zu entwickeln, das vielversprechend war und auf Interesse stieß. Doch kurz vor Vertragsabschluss veränderte die damalige Bundesregierung die gesetzlichen Grundlagen, und damit war mein Geschäftsmodell plötzlich nicht mehr tragfähig. Die ganze Arbeit war umsonst, ein herber Rückschlag!

Wenn so ein Pech einmal im Leben passiert, kann man von *Zufall* sprechen, aber in meinem Leben passierte es immer wieder. Ein weiteres Beispiel dafür ist die Bankenkrise. Sie machte mir ein anderes Projekt zunichte, in das ich viel Arbeit

und auch Herzblut investiert hatte. Ich lasse es bei diesen zwei Beispielen bewenden. Irgendwie hatte ich das Gefühl, das Leben will nicht, dass ich im Bereich der Ökonomie tätig werde. Denn so viele Zufälle kann es gar nicht geben.

2015 machte ich eine Erfahrung, die all diese Zufälle als sinnvoll erscheinen ließ, nämlich das Tanzen. Aber nicht irgendwelche Tänze, sondern *Biodanza*, wörtlich übersetzt: *Tanz des Lebens*. Die psychologische Wirkung von Biodanza auf meine Seele war enorm positiv. Meine grundtraurige Stimmung verflüchtigte sich, und das machte mich sehr glücklich. Was viele Psychotherapeuten nicht geschafft hatten, das gelang Biodanza. Mich holte das Tanzen aus der tiefen Trauer wieder zurück ins Leben. Jetzt sah ich einen neuen Weg, um endlich im Leben Fuß zu fassen. Ich beschloss, die dreijährige Ausbildung in Biodanza zu absolvieren und Tanzpädagogin zu werden. Aktuell stehe ich in der Supervisionsphase, also kurz vor dem Abschluss. Das verstehe ich als einen Wink des Lebens, der mir sagen will, ich solle Biodanza zu meinem Beruf machen.

Können Sie sich nun meine Verzweiflung vorstellen, wenn ich feststellen muss, dass die äußeren Umstände mir unmöglich machen, eine Tanzgruppe zu gründen und zu leiten? Das ist nämlich die Voraussetzung für den Abschluss in Biodanza. Es ist nur noch ein kleiner Schritt bis zur Vollendung des Glücks, aber er will nicht gelingen. So sitze ich nun niedergeschlagen da und kann nicht einmal meine Stromrechnungen bezahlen.

So viel zum Pech im Beruf. Leider hatte ich auch im Privatleben kein Glück. Vor sechs Jahren (da war ich 58) wollte ich unbedingt wissen, was mit mir los ist. Ich fand jemanden, der Rückführungen durchführt. Was bei mir dabei herauskam, waren zwei Schläge, die mich in tiefste Trauer stürzten. Der erste Schlag war eine belastende *Rückerinnerung*, der zweite eine schreckliche und mir völlig neue *Information*. Beide zusammen nahmen mir den Rest an Lebenslust.

Die *Rückerinnerung* war die sexualisierte Gewalt, die ich in meiner Kindheit durch zwei Männer erlitten hatte, zum einen durch einen Freund unserer Familie und zum anderen von

meinem eigenen Großvater. Ich hatte beides längst vergessen und auch gründlich verdrängt, aber sie stiegen während der Rückführung in mir hoch und wirkten wie gewaltige Peitschenschläge auf meine Seele. Seitdem toben zwei Gefühle in mir: *Wut und Ohnmacht*. Ich kann nichts gegen sie tun. Von Natur bin ich eigentlich ein sensibler und friedlicher Mensch. Mir sind solche Gefühle gänzlich fremd. Am liebsten würde ich diese beiden Männer umbringen, aber dann schaue ich in den Spiegel und frage mich, ob ich es bin, der solche Gedanken hat.

Die neue *Information* war eine schrecklich lähmende Überraschung: Im Mutterleib war ich nicht allein. Wir waren zu zweit, doch lebendig geboren wurde nur ich. Den Verlust meines Zwillings hatten mir meine Eltern verschwiegen. Ich war durch diese neue Information am Boden zerstört und wieder vollkommen depressiv. Dieses Gefühl erkannte ich sofort wieder. Es war die Grundtrauer, die mich mittlerweile seit 55 Jahren begleitet. Jetzt konnte ich es endlich einordnen. Und ich verstand, warum ich immer traurig war. Der Grund dafür war das pränatale Verlusterlebnis, das fälschlicherweise 30 Jahre für Depressionen gehalten worden war. Einerseits war ich erleichtert über diese Erkenntnis, andererseits erst recht traurig, weil jetzt die Hoffnung auf Genesung vollkommen verschwand. Wie soll man auch einen so unwiederbringlichen Verlust verkraften oder verarbeiten?

Seitdem kann ich nicht mehr schlafen. Nacht für Nacht sitze ich da und schlage die Zeit tot mit Surfen im Internet und Anschauen von guten und geistreichen Filmen. Wegen dieser nutzlosen Tätigkeiten bin ich den ganzen Tag müde und bringe gar nichts zustande. Beruflich finde ich nichts, was zu mir passen würde. Und von der Energie her bin ich nicht in der Lage, tagsüber irgendeine Arbeit zu verrichten. Mir ist zwar bewusst, dass ich mit diesen nächtlichen Tätigkeiten nur meinen Geist betäube, aber ich schaffe es beim besten Willen nicht, die halbe Nacht wachzubleiben und nichts zu tun.

Trotz meines gegenwärtigen Zustandes habe ich den Willen und die Hoffnung, meine Zukunft irgendwie sinnvoll zu ge-

stalten. Ich habe klare Ziele und hoffe, dass ich sie mit Ihrer Hilfe erreichen kann.

- Ich will hinaus aus der grauen Höhle der Depression, will mich entschlossen dem Leben stellen und meine Potenziale entfalten.
- Ich will meiner Kreativität freien Lauf lassen, wieder tanzen und endlich Tanzseminare anbieten.
- Ich will meine Angst beherrschen, die mir unentwegt sagt: Auch das nächste Projekt wird kurz vor der Umsetzung scheitern.
- Ich will wissen, wie ich die zwei negativen Gefühle Wut und Ohnmacht loswerden kann.
- Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass es für mich einen Ausblick und für meine berufliche Vision eine Zukunft gibt.

Bitte helfen Sie mir, wenn Sie irgend können. Helfen Sie mir, Klarheit über mich selbst zu bekommen und vielleicht eine Perspektive für die Zukunft.

Vielen Dank und freundliche Grüße, Klaus

2. Bewusstseinsarbeit

Am 10. Dezember 2019 führten wir das erste Beratungsgespräch durch. Es dauerte 45 Minuten und wurde als Video aufgezeichnet. Zusätzlich zu dem Bericht fielen Klaus beim Gespräch noch folgende weitere Ereignisse ein.

- Im April 2000, als Klaus 45 Jahre alt war und leidenschaftlich an einem Filmprojekt arbeitete, meldete sich seine Lebensgefährtin mit der erfreulichen Nachricht, dass sie schwanger sei. Klaus war so außer sich vor Freude, dass er sich bereit erklärte, sein Filmprojekt liegen zu lassen. So stand er Tag und Nacht zur Verfügung, und die Lebensgefährtin war in jeder Hinsicht entlastet. Das ging einige Wochen sehr gut, und beide freuten sich von Herzen über

ihren Nachwuchs. Warum Klaus sofort und spontan sein Projekt liegen ließ, blieb zunächst unverständlich. Ahnte er womöglich, dass wieder Probleme auf ihn zukommen würden? Er wollte jede denkbare Vorsorge treffen, damit die Geburt seines Kindes glatt und problemlos verläuft. Zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nicht, dass er seinen Zwilling verloren hatte.

- Was dann geschah, ist unvorstellbar. Seine Freundin erlitt eine Fehlgeburt. Klaus war am Boden zerstört. Nicht genug! Bei der Ausschabung stellte sich heraus, dass es Zwillinge waren. Welch eine Koinzidenz! War es Zufall oder kosmischer Plan? Sollte Klaus endlich begreifen, warum er sein ganzes Leben unter einer rätselhaften Grundtrauer leidet? Dann läge in dieser Katastrophe sogar ein Sinn.
- Das thematisierte ich in unserem Gespräch, und wir suchten gemeinsam nach einem möglichen Sinn. Der erste Fall lag 64 Jahre zurück, der zweite 19 Jahre. Ihre Gemeinsamkeit: In beiden Fällen ging es um Zwillinge, in beiden Fällen um Tod und in beiden Fällen war Klaus hautnah und unmittelbar betroffen, einmal als Zwillingenfötus und zum anderen als 45-jähriger Vater.
- Auf die Idee eines verborgenen Sinnes in der Koinzidenz der beiden Verlusterlebnisse reagierte Klaus mit Tränen. Und schon fiel ihm ein dritter Verlust ein, den er in seinem ausführlichen Bericht nicht erwähnt hatte. Ein halbes Jahr nach dieser Fehlgeburt war seine Freundin erneut schwanger geworden. Da sie durch die erste Fehlgeburt traumatisiert war, wollte sie das Baby nicht austragen. Klaus war todtraurig, hatte aber auch Verständnis für die Entscheidung seiner Lebenspartnerin. Liebevoll und zugleich tieftraurig begleitete er sie in die Klinik, wo der Fötus ausgeschabt wurde. Während dieser Zeit saß Klaus draußen auf einer Bank und wartete.
- Was jetzt geschah, ist absolut mysteriös. Klaus erzählte, dass er während der Ausschabung jedes chirurgisch eingesetzte Instrument an seinem eigenen Leib gespürt hätte. Es

sei ihm ergangen, als würde er selbst in Stücke geschnitten und ausgeschabt werden. Das war für Klaus der dritte Verlust, diesmal sogar auch körperlich schmerzhaft. Nicht ein mit ihm blutverwandtes Wesen starb, sondern er selbst erlebte den Tod. Als er dies herzerreißend und unter Tränen erzählte, legte mir der Himmel folgende Frage auf die Zunge:

Bijan Amini: Ist es möglich, dass die Serie der Unglücksfälle im Beruf und im Privatleben allesamt Winke des Schicksals waren, damit Sie eines begreifen, nämlich die Ursache für Ihre rätselhafte Grundtrauer?

Klaus (*Nachdenklich ...*): Wie meinen Sie das?

Bijan Amini: Die Rückführung damals hat Ihnen lediglich die Fakten gezeigt. Und natürlich haben Sie gelitten, aber Leiden löst das Problem nicht. Wenn sich Leiden irgend lohnen soll, muss man es geistig in Leisten umwandeln. Ich will es durch ein Bild anschaulich machen. Das Leben meinte es gut mit Ihnen, als es Ihnen weitere zwei Male den Verlust erleben ließ. Es wollte, dass Sie mit der Nase auf Ihr Kernproblem stoßen. Und das geschah auch, doch die blutige Nase lenkte Sie davon ab, das Kernproblem zu erkennen und nach einem Sinn zu fragen. Der könnte lauten: *Erkenne, warum du grundtraurig bist, dann wird die Trauer von dir weichen.*

Klaus: An einen Sinnzusammenhang zwischen diesen drei Verlusterlebnissen habe ich in der Tat nie gedacht. Aber es stimmt, was Sie sagen, und es macht mich nachdenklich. Ich habe immer an die Pechserie gedacht, die mich verfolgt, und immer wieder die Frage gestellt: Warum bekomme ich immer solche Schicksalsschläge?

Bijan Amini: Hätten Sie statt »Warum?« lieber gefragt: Wozu passiert mir all das wieder und wieder, dann würden Sie auf die Idee kommen, dass diese brutalen Zufälle womöglich gezielte Hinweise und heilsame Winke des Lebens sind. Sie wollen Ihnen helfen, die Ursache Ihrer Grundtrauer zu erkennen. Nur so verschwindet sie nämlich.

Klaus: Mein Gott, das ist ja eine geniale Sicht! Sie meinen: Wenn ich erkenne, warum ich grundtraurig bin, kann ich

auch gezielt etwas dagegen tun?

Bijan Amini: Genau! Jeder Stein, über den man stolpert, verursacht Ärger. Merkt man aber, dass dieser Stein genau in die Lücke des eigenen Gartens passt, dann freut man sich. Da Sie beim ersten Stolperstein den Sinn nicht erkannt haben, gab Ihnen das Leben immer wieder eine Chance.

Klaus: Das ist wunderbar!

Bijan Amini: Die Rückführung hat Ihnen das Problem gezeigt. Was herauskam, waren Fakten, die im Unterbewusstsein schlummerten und Traurigkeit auslösten. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis können wir jetzt Ihre Seele um eine Lösung bitten. Wir sollten einen Traum induzieren. Vielleicht haben wir schon morgen die Lösung. Was halten Sie von dieser Formulierung?

*Komm, mein lieber Zwilling, und lass dich im Traum streicheln.
Und ich möchte mich nach dem Aufwachen an alles erinnern,
was ich geträumt habe.*

Als Klaus diese Sätze aus meinem Munde hörte, vergoss er Tränen der Rührung, und das war ein gutes Zeichen.

3. Traumarbeit

Am nächsten Tag (11. Dezember 2019) führten wir die Traumarbeit durch. Sie dauerte nur 13 Minuten und wurde als Video aufgezeichnet.

Klaus: Als ich gestern Nacht im Bett lag und die Formel aussprach, geschah ein Wunder. Mir erschien mein Zwilling, streichelte mir übers Gesicht, legte sich zu mir ins Bett und blieb eine ganze Weile eng an mir geschmiegt da. Es war unbeschreiblich schön. So stelle ich mir das Paradies vor. In meinem ganzen Leben war ich nie so glücklich wie in diesen Minuten. Das ist alles. Sagen Sie bitte offen, Herr Amini, bin ich verrückt geworden?

Bijan Amini: Keineswegs! Sie waren nicht verrückt, sondern der Realität lediglich entrückt. Bitte erzählen Sie haargenau und detailliert, was Sie alles erlebt haben.

Klaus: Ich habe schon alles erzählt. Mehr gibt es da nicht zu sagen. Mein Zwilling und ich lagen im Bett wie zwei Löffel im Besteckkasten. Das Glücksgefühl lässt sich mit Worten nicht beschreiben.

Die Wendung *wie zwei Löffel im Besteckkasten* fand ich berührend. Nach über 60 Jahren war der innigste seelische Wunsch von Klaus in Erfüllung gegangen, nämlich seine andere Lebenshälfte wiederzufinden und so eng aneinandergeschmiegt wie damals im Mutterleib mit ihm wenigstens einige Minuten zu verbringen. Da machte ich den Vorschlag, eine Meditation durchzuführen in der Hoffnung, dass sich die Umarmung mit dem verlorenen Zwilling fortsetzen würde. Klaus war nicht nur einverstanden, sondern außer sich vor Freude. Ohne Pause machten wir uns nahtlos an die *Meditation*.

4. Trancearbeit

Etwa 40 Minuten lang war Klaus in der Tiefenentspannung, und als er aus der geistigen Welt wieder zurückkehrte und die Augen öffnete, schloss er sie gleich wieder, als wollte er noch länger im Himmel verweilen und nicht auf die Erde zurückkommen. Ich schaltete die Kamera ein, und wir führten das dritte Gespräch durch, das nur 12 Minuten dauerte und ebenfalls als Video aufgezeichnet wurde. Klaus berichtete über drei Erlebnisse:

Klaus: *Zuerst* hörte ich eine mir unbekannte Stimme. Sie sprach folgende zwei Sätze deutlich und kraftvoll aus: Es ist alles gut. Es ist alles rund. Auf mich wirkte das extrem beruhigend und zutiefst heilsam.

Dann sah ich meinen Zwilling in einem hellen Licht lebendig und in voller Gestalt. Er/sie kam zu mir und setzte sich auf meinen Schoß. Wir blieben lange in fester und inniger Umarmung. Es war ein unbeschreibliches Glücksgefühl.

Schließlich sah ich mich selbst zusammen mit meinem Zwilling als gleichaltriges Kind beim Spielen. Dabei fiel mir deutlich auf, dass zwischen uns beiden eine starke Ähnlichkeit bestand.

Nun versuchten wir, diese drei Erlebnisse deutend zu verstehen. Was will der Geist sagen? Wie will er Klaus helfen, sein pränatales Verlufterlebnis zu verarbeiten? Hier sind unsere Ergebnisse und Erkenntnisse:

- Im *ersten Erlebnis* wird Klaus angekündigt, dass seine Leidensgeschichte nach 55 Jahren ein Ende gefunden hat. *Alles werde gut, alles werde rund* – das ist nicht bloß eine hoffnungsvolle Zuversicht, sondern die feste Zusicherung, dass Klaus die endgültige Lösung für seine diffuse Grundtrauer gefunden hat. Diese Deutung wirkte auf Klaus *extrem beruhigend*.
- Im *zweiten Erlebnis* wird Klaus die Gnade zuteil, das körperliche Umschlungensein im Mutterleib nach mehr als 60 Jahren in der geistigen Sphäre noch einmal zu erleben. Ich habe in der innigen Umarmung eine Parallele zur Biodanza gesehen. Meine Deutung lautete: In der Sphäre des Geistes ist nichts getrennt. Hier herrscht Einheit, Verschlungensein, Liebe. Zwei Wesen werden eins. Man kann sogar von einem gelungenen Tanz des Lebens (Biodanza) sprechen.
- Im *dritten Erlebnis* schließlich spielen zwei gleichalterige Kinder miteinander. Ihre starke Ähnlichkeit verrät, dass sie eineiige Zwillinge sind. Der Altersunterschied zwischen Klaus, der seit 64 Jahren auf der Erde lebt, und seinem Zwilling, der/die sich seit 64 Jahren im Himmel befindet, ist null. Der Geist steht über den Gesetzen der Physik. Was für eine Gnade, einen toten Menschen noch einmal in die Arme schließen zu dürfen! Und was für eine endgültige Lösung des Rätsels Grundtrauer!

Die Trancearbeit ging am 11. Dezember 2019 gegen 13.00 Uhr zu Ende. Klaus ging nicht weg. Wir aßen gemeinsam zu Mittag und unterhielten uns wie zwei Vertraute bis 18.00 Uhr. Dann fragte ich ihn, ob er gleich vor der Kamera erzählen möchte, wie er sich jetzt fühle.

5. Begleitung

Erste Rückmeldung am 11. Dezember 2019

Klaus sprach etwa 4 Minuten. Das Video zeigt einen entspannten und überaus glücklichen Mann, der von einer Transzendenzberührung ergriffen ist.

Zweite Rückmeldung am 14. Januar 2020

34 Tage nach der Trancearbeit hatten wir ein weiteres Gespräch, das 20 Minuten dauerte und ebenfalls als Video aufgezeichnet wurde. Klaus berichtete erneut, wie glücklich er noch immer sei.

Dritte Rückmeldung am 10. Januar 2023

Nach drei Jahren begegnete ich Klaus zufällig in einem Restaurant. Wir aßen zusammen zu Mittag und unterhielten uns mehr als zwei Stunden. Klaus war immer noch glücklich und strahlte innere Ruhe und Zufriedenheit aus. Er erzählte über viele Dinge, die er mit Freude mache. Es war ein Erlebnis, ihn in dieser Verfassung zu erleben.

6. Fazit

55 Jahre rätselhafte und diffuse Grundtrauer verschwand nach drei Beratungsgesprächen von insgesamt 70 Minuten. Das Schicksal half Klaus, endlich die Ursache seiner Grundtrauer zu erkennen. Dies war eine höchst schmerzhafteste Hilfe, und Klaus hatte mehr den Schmerz beklagt, als die Hilfe wahrgenommen. Erst in der Meditation erlebte er, warum er Schmerzhaftes ertragen musste, um die heilende Wahrheit zu erkennen.

Offen gestanden: Ich finde keine Worte, um das glückliche Gesicht von Klaus und seine innere Ruhe zu beschreiben. Aber zwei Videos, die er zur Publikation freigegeben hat, können das vermitteln. Hier der Link zu diesen Videos:

Das Video des 2. Gesprächs: [Klaus: Trancearbeit](#)

Die Videos der Rückmeldungen: [Klaus: Feedback](#)